

Wer fährt Tempo 30?

VON JÜRGEN OFFENBACH

Widersprüche wohnen man schaut: Seit Jahren wird von bestimmten Gruppen nach Tempolimits gerufen. Aber immer mehr Autos werden gekauft. Seit Jahren wird der öffentliche Nahverkehr als Allheilmittel dargestellt. Aber weder seine Attraktivität noch seine Akzeptanz sind groß gewachsen. Seit einiger Zeit werden in kommunalpolitischem Aktivismus immer mehr Tempolimit-Schilder aufgepflanzt. Aber Nachprüfungen zeigen, daß sich nur wenige Autofahrer daran halten. Nicht anders im Privaten: Man fordert Tempo 30 für das eigene Wohngebiet, zumal in Stuttgarts „besetzten“ Höhenvororten, wo man bevorzugt grün wählt und damit autokritisch ist, doch trotzdem zwei bis vier Wagen pro Familie vor der Haustür stehen hat. Aber woanders in der Stadt soll der Verkehr natürlich fließen.

Der Widerspruch wird auch auf höchster Behördenebene verwaltet, zum Beispiel im Stuttgarter Regierungspräsidium. Manfred Bulling, der publicity-bewußte Präsident dieser Behörde, spricht gerne von Modernität, von Zukunftsbewußtsein und Visionen. Hochhäuser sähe er gerne in Stuttgart, um die Wirtschaftskraft dieser Region zu betonen. Die Verkehrsanbindung des wirtschaftsstärksten Raumes der Bundesrepublik hält er zu Recht – und ähnlich wie die Industrie- und Handelskammer – für unterentwickelt. Gleichzeitig macht sich Bulling an die Arbeit, nach Kräften das Auto-Tempo zu drosseln. Macht man

STUTT GART – Fünf-vier-drei-zweins-go. So oder ähnlich wird es am Montag um sechs Uhr früh auf Kanal 101,3 tönen. „Antenne 1“ heißt das akustische „Geschloß“, das dann mit 75 Kilowatt in den Äther hinauskatapultiert wird und täglich zwanzig-einviertel Stunden im Ballungsraum Mittlerer Neckar präsent ist. Drei Jahre hat es gedauert, bis am Montag der unspektakulär verlaufende „Take-Off“ stattfinden wird.

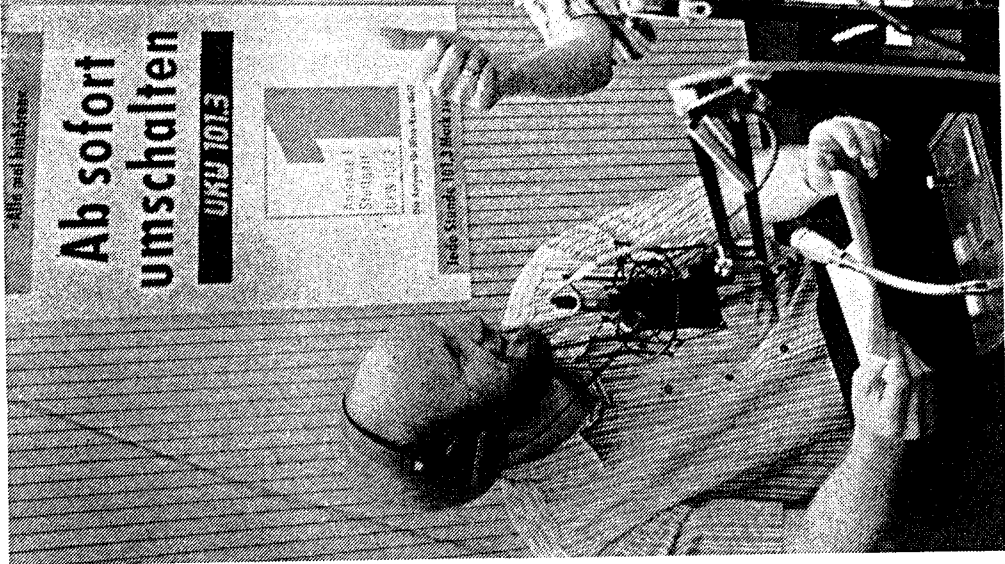
„Es ist jetzt genau 13 Uhr. Hier ist Antenne 1 – Die Nachrichten“. Nachrichtensprecherin Wiebke Paritz probt den Ernstfall. Aber nicht nur sie, auch ihre Kollegen von der Technik, die Moderatoren und Redakteure scharren seit geraumer Zeit in den Startlöchern. „Heiße Phase“ heißt diese Zeit vor dem großen Start, in der der gesamte Sendeablauf bis auf die Minute genau simuliert wird. Das Gefühl des Radio-Teams ist zwiespältig: Natürlich braucht man die Erfahrung und ist froh, wenn nicht gleich jeder Patzer im Umkreis von 60 Kilometern zu hören ist. Andererseits ist man die Sandkastenspiele leid.

Immerhin, in den letzten Tagen wurde auch nach außen hör- und sichtbar, daß sich im Äther bald Neues tun wird. „Am Montag umschalten – UKW 101,3“ heißt es in einer mehrspaltigen Zeitungsanzeige, und auf eben dieser Frequenz swingt auch die Deutsche Bundespost ihre technische Versuchssendung unter die Hörerschaft. „Wir sind wirklich froh, daß es nun endlich losgeht. Wir haben uns lange genug intern vorbereitet“, beschreibt Siegfried Clemens, Leiter der Redaktion Wort, die gespannte Ungeduld seiner Kollegen. Über ein Jahr haben er und Eckehart Fischer von der Musikredaktion den Sender zugesagt von

Per Sofortvollzug wird dem gerichtlichen Tausch der Lizenznehmer um die Sendezeiten

Regionalsender Stuttgart fährt seine „Antenne“

Die Programmgesellschaft will die „Nische Mittlerer Neckar-Raum“ ausfüllen – „Bürgerradio“ bald unter Von unserem Redaktionsmitglied Marei Drassdo



Fit für den Start: Das Team von „Antenne 1“ geht am Montag a